

Hubert Malthaner

Missdeutungen und Fälschungen fotografischer
Aufnahmen in Zusammenhang mit UFOs

Zusammenfassung

Der Aufsatz bringt zunächst Fotos, die durch Mißinterpretation zu Unrecht mit UFOs in Verbindung gebracht worden sind. Es werden Fälle von "lens flare" und "Punktlicht-Katadioptrie" behandelt; ferner Lenticularis-Wolken, die als Raumschiffe gedeutet wurden.

Ein Dutzend raffinierter Fälschungen von "UFO-Fotos" zeigt dann Methoden bewußter Irreführung, die in der UFO-Literatur als echt akzeptiert wurden. Schließlich werden Kriterien zur Prüfung der Echtheit von UFO-Fotos einer Würdigung unterzogen.

Seit einem Vierteljahrhundert erschienen in Zeitschriften, Magazinen und Büchern zahlreiche fotografische Aufnahmen, die als Beweismaterial für die Existenz von Unidentifizierten Flugobjekten dienen sollen.

Jedoch nur ein Bruchteil dieser Bilder darf als unbedenklich angesehen werden oder hat bisher den kritischen Untersuchungen auf Echtheit standgehalten. Manche ungewollte Amateuraufnahme wurde von gutgläubigen Laien als "UFO" gedeutet und veröffentlicht. Mancher gewitzte Reporter oder Spaßvogel hat auch vorzüglich mit selbstgebastelten angeblichen UFO-Fotos die Öffentlichkeit hinters Licht geführt.

Der vorliegende Aufsatz zeigt eine Auswahl der in der UFO-Literatur vorkommenden unechten UFO-Aufnahmen, gegliedert in die drei Gruppen:

Optische Fehler - Wolkenformen - Fälschungen.

1. Optische Fehler (Linsenrückspiegelung, engl. "Lens flare")

Am 21. Nov. 1959 machte der sowjetische Forscher J. Muraschow auf der Polarstation in TIXI eine Nachtaufnahme (Bild 1), die am nächtlichen Himmel einen spindelförmigen Lichtkörper zeigte, der dann verschiedentlich als "Raumschiff" angesehen wurde. Zuerst in der "PRAWDA" und in "KOMSOMOLSKAJA PRAWDA", dann auch in dem deutschsprachigen "RUSSISCHEN DIGEST" (1961) erschien die natürliche Erklärung der Entstehung des Phantombildes durch Rückspiegelung von Gegenlicht innerhalb der Kamera. Alexander Mirikow, der Verfasser des Artikels "Fliegende Untertassen über Tixi?", brachte dabei an Bildbeispielen die Anleitung, wie man durch Abwandlung von Lichtstärke und Einfallswinkel selber Lichtspindeln und andere Phantombilder mit der Kamera erzeugen könne (Bild 2).

Dennoch blieb der "WELTRAUMBOTE" (Ragaz 1961a), der die Tixi-aufnahme als Titelbild benutzte, bei der Meinung, daß es sich

hier um ein echtes UFO-Foto handeln müsse.

In den "MONATLICHEN FOTOTECHNISCHEN MITTEILUNGEN (Naumann 1962) schrieb Dr. Helmut Naumann den Aufsatz "Entspiegelung der Objektiv". Darin wird über den Zusammenhang zwischen Linsenzahl, Reflexion, Bildhelligkeit und Helligkeit der Reflexe bei unbeschichteten und bei vergüteten Objektiven berichtet (Bild 3). Der Vorgang der Reflexion des einfallenden Gegenlichtes vom Film auf die Linsenrückseite und der erneuten Rückspiegelung auf die Filmschicht wird von Dr. Naumann "KATADIOPTRIE" genannt. Bildbeispiele in MFM zeigen ähnliche Lichtfiguren, wie sie auf manchen "UFO-Fotos" erscheinen:

So brachte das Buch "THE COMING OF THE SAUCERS" (Arnold/Palmer 1952) ein Foto mit Lichtgebilde (Bild 4), das von Miss Bette Malles aus Hawthorne in Kalifornien am 11. März 1950 geknipst worden war. Zu solchen nachträglich auf dem Film entdeckten und dann als "Raumschiff" gedeuteten Lichtspindeln wird oft ein Text erfunden, um die Sache glaubhafter zu machen. "Miss Malles wollte gerade das kleine Flugzeug rechts oben knipsen, siehe Pfeil, .. als sie des hellen Objektes ansichtig wurde". Solche kleine Phantasiezusätze verfehlen selten ihren Zweck. Der "Weltraumbote" nahm denn auch Bette Malles "Gigantisches Raumschiff" als Titelbild. (Ragaz 1961 b). Die Bette Malles-Lichtspindel wurde von George van Tassel zeichnerisch als "Lichtmotor" in ein "Adamski-Scoutship" eingearbeitet und zur Illustration seines Buches "I RODE A FLYING SAUCER" (Tassel 1952) benützt.

Eine ähnliche "UFO-Aufnahme" (Bild 5) gelang im Juli 1965 Mr. William van Hoorn, Direktor der Zivilverteidigung in Hillsdale/Mich. Das Foto erschien u.a. zwei Jahre später im Magazin "LOOK" (1962). Die Hinzufügung des Amtstitels zum Namen des Fotografen sollte offenbar der Aufnahme mehr Gewicht verleihen. Die Achse der Lichtspindel zeigt genau auf einen Scheinwerfer, der hinter den Bäumen unter dem Windrad hervorblitzt und Ursache der Spiegelung ist. Bei allen katadioptrischen Scheinbildern zeigt die Spindelachse genau in Richtung des störenden Gegenlichtes.

Im Jahre 1947 knipste Bert Ruoff die Hochofenanlage der ARMO Steel Corp. in Hamilton/Ohio (Bild 6). Drei spindelförmige Lichtgebilde auf dieser Nachtaufnahme galten viele Jahre als "echte UFOs".

Doch zeigen auch hier die Spindelachsen, sich überschneidend, auf die Gegenlichtquellen im Vordergrund. Das Hochofenbild erschien in Harold T. Wilkins Buch "FLYING SAUCER ON THE MOON" (Wilkins, 1956), im Weltraumbote (Ragaz 1957) sowie in weiteren Büchern und Magazinen. Als bereits entlarvt, ist das Foto in "FLYING SAUCER REVIEW" (FSR 1965) und in "LOOK" (1967) gezeigt. Bert Ruoff gab nach 20 Jahren zu, daß er die Lichtspindeln schon damals als Reflexe erkannt, aus Jux aber die ganze Zeit geschwiegen habe.

Von weiteren katadioptrischen Aufnahmen sei nur noch das Titelbild der Illustrierten "STERN" Nr. 50, v. 7. Dez. 1969 genannt. Es zeigt die Mondlandefähre von "APOLLO 12" und Lichtflecke

über der Kraterlandschaft.

Alle bisher besprochenen Linsenspiegelungen gehören zu der gewöhnlichen Katadioptrie, die durch eine F ü l l e von Gegenlicht auf dem Film die Scheinbilder in Form von Spindeln, Kugeln und ganzen Lichtketten hervorruft. Diese Erscheinung ist auch auf dem Fernsehschirm zu beobachten.

Es gibt aber noch eine selten auftretende Art von Linsenrückspiegelung, die ich "PUNKTLICHT-KATADIOPTRIE" nennen möchte. Sie entsteht, wenn vor dunklem Hintergrund punktförmige Lichtquellen fotografiert werden. Dann wird schon durch eine geringe Unruhe der Kamerahaltung das vom Film reflektierte Licht so sehr abgelenkt, daß der erneut auf den Film treffende Strahl ein vielfach vergrößertes Bild der Wackelbewegung aufzeichnet.

Zwei Skizzen der Firma ASAHI PENTAX (aus einer Werbung für gewölbte Vorsatzfilter) zeigen das Prinzip der Ablenkung eines Gegenlichtstrahles (Bild 7); sie zeigen also auch die Entstehung der Lichtkurven. (s. Anm. 1)

Durch diesen mechanisch-optischen Vorgang werden beim Vorhandensein mehrerer Punktlichtquellen ebensoviele identische Lichtkurven erzeugt. Zu deren Nachprüfung kann ein Linienzug auf Klarsichtfolie aufgezeichnet werden. Alle anderen Kurven sind damit in Deckung zu bringen.

Ein Fotograf, der nachträglich auf dem Film die Lichtkurven entdeckt, kann sich deren Ursache meist nicht erklären; das war wiederholt schon Anlaß zu der irrtümlichen Annahme, man hätte nächtlich die Flugmanöver von UFOs aufgenommen.

John T. Hopf, ein Fotospezialist der APRO in Newport/Rhode Island, wollte in der Nacht des 13. Dez. 1966 Meteoritenspuren der "Geminiden" aufnehmen und hatte dazu auf dem Dach des Hauses vier Kameras mit offener Blende aufgestellt. Nach 10 Minuten Belichtung zeigte eine dieser Aufnahmen eine Schar von gleichartigen Lichtkurven (Bild 8), die in einem APRO-Bulletin als "Flugmanöver eines UFO-Schwarmes" veröffentlicht wurden.

Hopf sagt, daß die Kameras nach Süden gerichtet waren. Er aber habe nach Norden geblickt, also den Kameras den Rücken zugewendet und deshalb "von den UFOs nichts sehen können". Es ist anzunehmen, daß er dabei versehentlich mit dem Fuß an das Stativ gestoßen und so die Wackelbewegung der Kamera verursacht hat. Welcher Art die nächtlichen Lichtpunkte gewesen waren, kann man nicht sagen; aber auf keinen Fall haben wir es hier mit einer UFO-Aufnahme zu tun.

In den "UFO-NACHRICHTEN" (Veit, Karl;1975) erschien von dem Londoner Stefan Chorvat das Bild eines Liniengewirrs vor dunklem Hintergrund (Bild 9). Chorvat schrieb dazu, er hätte im November 1974 im Garten innerhalb von zehn Minuten mehrere Aufnahmen dieser Art dadurch erzielt, daß er die Kamera mit offenem Verschuß in einen Eimer gelegt habe, um störende Seitenlichter abzuhalten.

Der Redakteur der UN erging sich in einem überschwänglichen Kommentar spaltenlang in Elegien über diese angeblichen Geschwaderflüge außerirdischer Flugkörper als Demonstration zur Erbauung der Menschheit. In einem Schreiben an den Herausgeber betonte ich, daß zur Herstellung "mehrerer" Aufnahmen die Kamera wiederholt bei offenem Verschuß in den Eimer oder aus demselben herausgebracht worden sei. Dabei hätten die Wackelbewegungen reichlich Gelegenheit gegeben, fremde Lichter mittels der Punktlichtkatadoptrie auf den Film zu zeichnen. Die Erwiderung des Herausgebers in UN Nr. 223 war eine schroffe Zurückweisung meiner natürlichen Erklärung.

Als letztes Beispiel dieser optischen Fehler seien die "Wolfsburg-Lichtspiralen" (Bild 10) erwähnt; aufgenommen am 26.Feb. 1962 durch Studiendirektor Karl M., damals in Wolfsburg, heute in Keltern-Weiler/Baden wohnhaft. Herr M. wollte vom Balkon aus einige vom Sturm gefällte Bäume knipsen, die über dem Gartenzaun lagen. Er hatte im Augenblick der Aufnahme etwas blitzen sehen, die Sache aber dann wieder vergessen. Als später nach dem Entwickeln diese fast spiralförmigen Lichtlinien entdeckt wurden, glaubte Herr M., daß sie durch Lichter am Umfang einer rotierenden "Telemeterscheibe" entstanden seien. Erst nach Jahren kam ich auf die richtige Lösung: Das Nadelgehölz, dessen Äste bis zu einer gewissen Höhe abgestorben waren, hatte es ermöglicht, daß die tiefstehende Nachmittagssonne zwischen einigen Stämmen hindurchblitzen konnte. Die geringe Wackelbewegung beim freihändigen Knipsen zeichnete sich stark vergrößert durch Linsenrückspiegelung auf dem Film ab. Eine andere Deutung ist ausgeschlossen, da die Bedingungen zur Entstehung des Phänomens ideal gegeben waren. Das Foto war in den "UFO-Nachrichten" Nr. 69 v. Mai 1962 veröffentlicht.

In jüngster Zeit machen derartige Fotos mit Lichtkurven auch außerhalb der UFO-Forschung viel von sich reden (s. Anm.2)

2. Wolkenformen

Seit George Adamski von zigarrenförmigen Mutterschiffen berichtete, werden langgestreckte Wolken mit regelmäßiger Form gerne von unkritischen Beobachtern als "Raumschiffe" angesehen. Der Hauptgrund hierfür ist darin zu suchen, daß die linsenförmigen Föhnwolken und die in großer Höhe befindlichen "Altostratus lenticularis" trotz allgemein vorherrschender Windströmung lange Zeit über einem Ort stillstehen. Diese Wolken bilden sich nämlich stets auf dem Scheitelpunkt einer vertikalen Wellenbewegung und werden auf der Seite der Aufwärtsströmung (Luvseite) durch stets neu kondensierenden Wasserdampf genährt, während sie auf der Leeseite durch Verdampfen ständig abgebaut werden.

Zahlreiche Wolkenfotos dieser Art schlummern in den Archiven von Laien-UFO-Gruppen oder werden von übelwollenden Publizisten zum Spott immer wieder vorgeführt. Bilder 11 und 12 sind Beispiele:

2.1a) Eine helle Altostratus lenticularis, die am 16. Okt.1957 von Miss Ella Fortune über der Holloman Air Force Base bei Alamogordo in Neumexiko als Farbfoto aufgenommen wurde. Dieses "Riesenmutterschiff" machte Schlagzeilen, weil man die Länge

präzise auf 1360 Meter bestimmen konnte.

Das Bild erschien u.a. in "LOOK" (1967) in FSR v. Juli 1958 und in der UFO-Postkartenserie (s. Anm. 3)

2.1 b) Eine dunkle Wolke, aufgenommen am 23. Nov. 1966 von Günther Fenske über Benidorm/Spanien. - Der einzige Unterschied zwischen einer hellen und einer dunklen Lenticularis-Wolke besteht darin, daß sie bei unterschiedlichem Sonnenstand aufgenommen worden sind.

Diese Pseudo-Mutterschiffe behalten in unkritischen Kreisen auch dann noch ihre Bedeutung, wenn die Wolke auf einer Seite abgebrochen und unregelmäßig geformt ist. Auf diesen Schönheitsfehler hingewiesen, antworteten die Sprecher dieser "UFO-Studiengruppen": "Dieses Mutterschiff befindet sich eben im Zustand der Dematerialisation".

3. Foto-Fälschungen

"Allein die Tatsache, daß man Fotos überhaupt fälschen kann, reicht aus, um UFO-Aufnahmen grundsätzlich nicht als Beweis anzuerkennen". Diese radikale Äußerung mancher Autoren entbehrt nicht einer gewissen Berechtigung. Freilich wird niemand es wagen, etwa auf einem Negativ Retuschen vorzunehmen, weil die Filme immer sehr gründlich unter die Lupe genommen werden. Aber die Möglichkeiten, "echte" UFO-Bilder vorzutäuschen, sind doch groß. Man kann Modelle anfertigen, deren Fotografien bei absichtlich unscharf eingestellter Kamera noch überzeugender wirken, als bei scharfen Bildern. Man kann "freien Flug" vortäuschen, indem das abzubildende Objekt hochgeschleudert oder an dünnen Fäden zwischen Bäumen aufgehängt wird. Man kann Gemälde, Montagen oder Collagen fotografieren und bei Zweitaufnahmen eine unverdächtig gleichmäßige Filmkörnung erreichen.

So kommt es, daß manche unlautere "UFO-Aufnahme" oft jahrelang selbst von Experten für seriös gehalten worden war, bis es doch zur Entlarvung kam. Von allen den in der UFO-Literatur aufgetauchten Falsifikaten sollen hier einige wenige Beispiele aufgezeigt werden:

a) Die Reporter Joe Martins und Ed Keffel veröffentlichten am 7. Mai 1952 in der brasilianischen Zeitung "O CRUZEIRA" eine Serie von fünf Fotos "Fliegender Scheiben", die wegen ihrer Klarheit als Sensation um die Welt gingen. Das US-Technical-Centre in Wright Patterson Field soll den Reportern sogar 8000 Pfund Sterling für diese Bilderserie gezahlt haben.

Doch wenige Wochen nach dem Auftauchen der Bilder brachte das französische Magazin "RADAR" und auch die Illustrierte "QUICK" v. 22. Juni 1952 die Entlarvung der brillanten Bilderserie: Die cleveren Reporter hatten aus Brotteig einige Scheiben mit Kuppelaufsatz gebacken, diese hochgeschleudert und im freien Flug geknipst. - Heute, nach 23 Jahren ist der Betrug vergessen und die Keffelbilder tauchen als "seriöse" Fotos immer wieder in der Spezialliteratur auf. Herr Keffel war im Jahre 1960 sogar Ehrengast auf dem UFO-Kongreß der DUIST in Wiesbaden.

b) Auf dem Flugplatz Orly vor Paris folgte in der Nacht des 20. Feb. 1956 ein riesiges UFO drei Stunden lang allen startenden und landenden Flugzeugen. Piloten und Radartechniker sahen den rötlich zuckenden Feuerball.

Zu dem an sich wahrheitsgetreuen Bericht in der Zeitschrift "QUICK" vom 17. März 1956 fehlte ein Foto. Ein findiger Kopf versah einen schwarzen Karton mit weißen Klexen und Strichen; darauf kam ein Spiegelei - dann wurde fotografiert - und die Dokumentation war fertig.

c) Radio-Offizier T. Fogl vom Dampfschiff "Ramsay" gab an, auf einer Fahrt durch den Panamakanal im Jahre 1957 ein niedrigfliegendes UFO gesichtet und fotografiert zu haben. Sein Foto - ein Diskus mit Kuppel und drei Antennen - wurde in FSR v. Jan. 1959 veröffentlicht und von NICAP/Washington D.C. als Bild Nr. 5 in die Serie der authentischen UFO-Fotos gewählt. Acht Jahre später durch die britische UFO-Forschungsgruppe BUFORA des Betrugés überführt, gestand Fogl seine Machenschaften: Zwei Plastikkegel von 10 cm Durchmesser verleimt, kleine Formänderungen, viel Silberbronze, sowie eine unscharfe Kameraeinstellung hatten für ein echtes Aussehen des Fotos gesorgt. (FSR v. Sept. 1966).

d) Howard Menger zeigt in seinem Buch "FROM OUTER SPACE TO YOU" (Menger 1959) UFOs vom Adamski-Typ in verschiedenen Darstellungen, meist als Nachtaufnahmen, Silhouetten mit Leuchträndern. Eines dieser Fotos, eine Großaufnahme des gelandeten "Scoutschiffes", läßt sich leicht als Fälschung nachweisen: Wenn man auf einer Klarsichtfolie die erkennbaren Teile der Konturen der Ellipsen, des Kegelflansches und der Kuppel nachzeichnet (in FSR v. Juli 1958 ist dies besonders gut möglich), dann kann man die Folie umgekehrt wieder auflegen zur Feststellung: Das "Scoutschiff" ist nirgends symmetrisch. Es ist also nur eine künstlerische Zeichnung, die fotografisch reproduziert worden ist. Man darf wohl deshalb annehmen, daß auch die übrigen UFO-Bilder Howard Mengers Fälschungen sind.

e) Guisepppe Grasso fabrizierte im Jahre 1954 in Taormina auf Sizilien ein aktuelles Foto: Vier Zuschauer blicken von einer Plattform in die Landschaft, während darüber zwei "Flugobjekte" wie Deckel einer Senfdose aussehend, taumelnd schweben. Das Bild erschien u.a. in Frank Edwards Buch "FLYING SAUCERS - SERIOUS BUSINESS" (1966), in "LOOK" (1967); ferner in den illustrierten "KRISTALL" Nr. 23/1966 und "FEUERREITER" Nr. 6/1967.

Das Bild von Grasso ist nicht echt. Schon Prof. Donald Menzel (Menzel/Boyd 1963) erklärte das Taormina-Foto für eine Fälschung, weil die Schatten der beiden Flugobjekte einander entgegengesetzt sind und weil die Zuschauer in eine völlig andere Richtung schauen (siehe Bild 13).

f) Als Titelbild des "Weltraumboten" Nr. 8 v. Juli 1956 war ein Frauenmund als "UFO" deklariert. Die Reporter L. Alyons und J. Ates hatten von einem Frauenporträt die Nase hinwegretuschiert und den Mund zusammen mit einer lebhaften Schilderung angeblicher Flugmanöver in der Marseiller Revue "MATCH" v. Sept. 1954 dreist veröffentlicht.

g) Das klare Bild eines seltsamen runden "Flugkörpers mit vielen Luken sowie einer seitlichen Steuerflosse" wurde von August C. Roberts von Jersey City ohne nähere Angaben im Feb. 1955 in der "CHICAGO AMERICAN" veröffentlicht. Es erschien auch in "FLYING SAUCERS FACT OR FICTION?" (Miller 1957), sowie im "Weltraumboten" Nr. 12 v. Nov. 1956. (Bild 14) Wenn man aber dieses Bild auf den Kopf stellt, dann ist aus dem Pseudo-UFO der Gasbrenner eines Küchenherdes geworden, dessen Gewindeschraubenschluß uns vorher als Steuerfläche erschienen war.

h) Alan Smith, ein 14-jähriger Zeitungsjunge aus Tulsa/Oklahoma knipste angeblich am 2. August 1965 am nächtlichen Himmel ein rotgrünes UFO, das in "LIFE" v. April 1966 und in "LOOK" (1967) erschienen ist. Dreht man dieses angebliche UFO-Foto in die richtige Lage, dann erscheint es uns als ein breitrandiger Hut, auf dessen Krempe eine rote Frucht liegt. Auch bei dieser Veröffentlichung fehlte nicht die Zugabe zur Vortäuschung der Echtheit, nämlich ein Geschichtchen über Farbwechsel, pulsierende Lichter und einen wimmernden Ton.

i) Ein in jüngster Zeit aufgedeckter Schwindel mit UFO-Bildern stammt von Alex Birch aus Mosborough b. Sheffield, den dieser, damals 14-jährig, zusammen mit zwei anderen Jungen im Februar 1962 ausgeheckt hatte. Ihre "UFOs" waren mit Ölkreide auf eine Fensterscheibe gemalt und durch diese Scheibe fotografiert. Bei allen Verhören durch Experten und Behörden sagten die Drei beharrlich: "Die Objekte waren geräuschlos und unbeweglich", was allerdings der Wahrheit entsprechen hatte. Das britische Fernsehen und die FSR v. Sept. 1962 brachten diese Bilder. Erst 10 Jahre später gestanden die jungen Männer ihren Streich und sorgten wieder für neues Aufsehen. (Siehe "Bild-Zeitung" v. 7. Okt. 1972 und FSR v. Nov. 1972).

j) Zwei junge dänische Ornithologen veröffentlichten im Juli 1959 drei Aufnahmen eines "Flugobjektes über der Insel Amagen. Es war groß, rund und schwarz; man hörte ein Pfeifen und sah die große Geschwindigkeit", sagten die beiden aus. - Bestürzt über ihren eigenen Presseerfolg, gestanden die jungen Wissenschaftler schon nach einigen Tagen öffentlich, daß sie nur "als Experiment" Plastikplatten und halbe Tennisbälle zusammengeklebt und das Ding mittels dünner Fäden zwischen Bäume gehängt hatten, um unverfängliche Aufnahmen machen zu können. - Weil aber diese Enthüllung nicht überall in der Welt bekannt ist, wird das "Copenhagen-UFO" in den USA weiterhin als e c h t angesehen ("LOOK" Special, Flying Saucers, 1967).

k) Ganze Farbfotoserien zu je 8 Stück, runde Flugkörper mit scharfen Details zwischen Baumkronen und Kraftwagen, fabrizierte ein A. Paul Villa aus Albuquerque/Neumexiko. Die erste Serie ist am 16. Juni 1963, die zweite am 18. April 1965 entstanden. Dazu lieferte A.P. Villa eine phantasievolle Geschichte über seine "zahlreichen Gespräche mit Außerirdischen" und versprach, in Kürze wieder eine neue Foto-Serie zu bringen. Der Gesamteindruck besagt, daß Villa als gerissener Schwindler diese allzuschönen Bilder getrixt haben muß. Die Serien erschienen in "UFO INTERNATIONAL" v. Jan. 1964 und April 1965; ferner in den "UFO-Nachrichten" Nr. 93 und 113, sowie in der UFO-Postkartenserie des Ventla-Verlages (s. Anm. 3)

1) Als letztes Beispiel einer geschickten Bilderfälschung im Zusammenhang mit UFO-Literatur soll hier das "Templeton-Foto" genannt werden.

James Templeton, ein Feuerwehrmann aus Carlisle in Nordengland, gab an die Presse ein seltsames Ferienfoto, das vom "DAILY EXPRESS" u. "DAILY MIRROR" am 13. Juni 1964 veröffentlicht wurde und beträchtliches Aufsehen erregte. Das Bild zeigt die fünfjährige Tochter des T. auf einer Blumenwiese sitzend und in Nahaufnahme den Vordergrund ganz ausfüllend. Hinter dem Kopf des Kindes ist der Oberteil einer Gestalt in weißem Raumfahreranzug sichtbar, als ob ein außerirdischer Besucher während des Fotografierens plötzlich aufgetaucht wäre (Bild 15).

Polizei und Geheimdienst interessierten sich für diese Aufnahme; Experten stellten fest, daß es sich nicht um eine Doppelbelichtung handeln könne. Immerhin schien auch dem Biologen Ivan T. Sanderson diese Aufnahme derart wichtig, daß er sie als Titelbild für sein Buch "UNINVENTED VISITORS" (Sanderson 1967) verwendete.

Und doch liegt hier eine bewußte Fälschung vor. Das Magazin "NOUS" vom Sept. 1965 brachte das Templeton-Foto ganzseitig so vergrößert, daß man an einigen Stellen feststellen kann, daß hier zwei verschiedene Bilder übereinandergesetzt und erneut fotografiert worden sind. Das Foto Seite 23 in "NOUS" läßt am Horizont rechts neben dem Kind, sowie über einer Haarlocke des Kindes deutlich die Trennfuge der Collage erkennen (Pfeile).

FSR/London hat über das Templeton-Foto in der NR. v. Nov. 1965 ausführlich berichtet. Meine o.a. Feststellungen der Unechtheit des Bildes habe ich vor 6 Jahren an die FSR-Schriftleitung berichtet. Seither ist jedoch noch keine klarstellende Notiz über das Templeton-Foto in der "Flying Saucer Review" erschienen.

4. Schlußfolgerungen

Die vorliegende Auswahl von fehlinterpretierten oder bewußt auf Täuschung angelegten Fotos hat bewiesen, daß man auf dem Gebiet der UFO-Forschung eigentlich selten sicher sein kann, eine authentische Fotografie vor sich zu haben, wenn die Aufnahme nicht in Anwesenheit integrierter Zeugen entstanden war. Wenn selbst hartnäckige Verhöre durch Behörden nicht bis zur Wahrheit durchdringen, wenn "Experten" von NICAP und APRO getäuscht werden können, wenn es sogar Kindern gelingt, über Jahrzehnte hinweg den Anschein der Echtheit ihrer Juxaufnahmen aufrechtzuerhalten, dann kann hier nur ein Aufruf zu erhöhter Wachsamkeit am Platze sein.

Es gibt zwar ein Kriterium, an dem die Lauterkeit einer Fotografie gemessen werden kann, das ist das Gesamtpersönlichkeitsbild des Verfertigers der Aufnahme.

Wer den Charakter, die finanziellen Verhältnisse und die Umwelt einer Person kennt, kann mit Bestimmtheit sagen, daß dieselbe nicht imstande ist, eine Irreführung zu inszenieren. Diese durchaus subjektive Feststellung wird naturgemäß für jeden Einzelfall jeweils nur Wenigen möglich sein.

Aufgrund von zwei Jahrzehnten Erfahrung kann ich persönlich nur den N a g o r a - UFO-Fotos mit absoluter Sicherheit das Zeugnis der Originalität ausstellen.

Rudi Nagora, den ich persönlich gut kenne, hat die 12 Farbaufnahmen am 23. Mai 1971 bei Eibiswald/Steiermark mit einer AGFA CLICK I - Kamera vor mehreren Zeugen geschossen (s. Anm.4) Eine in jahrelanger Arbeit durchgeführte Analyse der Nagora-UFO-Fotos durch Ing. Adolf Geigenthaler wird demnächst als Buch im Ventla-Verlag erscheinen.

Am Schluß dieser Abhandlung muß aber betont werden, daß es doch eine Anzahl von anderen seriösen UFO-Fotos gibt, über deren Echtheit keine Zweifel mehr aufkommen sollten.

Dazu zählen zum Beispiel:

a) die UFO-Fotos des Farmers Paul Trent, aufgenommen am 11.Mai 1950 in Mc Minnville, Oregon, USA. Sie sind auch vom Condon Report als echt anerkannt worden. (Bild 16).

b) Die Aufnahmen eines UFO über der Insel Trindade, geknipst von A.Barauna am 16. Januar 1958 im Beisein von Offizieren an Bord eines brasilianischen Schulschiffes. Die Echtheit dieser Bilder wurde damals vom brasilianischen Marineminister, Admiral A. Cayera bestätigt (Bild 17).

c) Echt ist auch die UFO-Aufnahme von James Lucci, in Beaver, Penn., USA. Dieses am 8. August 1965 entstandene Foto zeigt unterhalb des Flugobjektes einen kräftigen Lichtschleier, der weder von Lucci, noch von seinen beiden Zeugen mit dem bloßen Auge vorher bemerkt worden war.

Lichtschleier und Halos auf UFO-Aufnahmen können im allgemeinen als ein Echtheitskriterium angesehen werden, weil solche Bilder schwierig zu fälschen sind und weil die Zeugen nicht wissen können, welche Lichteffekte in der Umgebung von UFOs zu erwarten sind.

Anmerkungen

1. Anmerkung

Man verwende eine Klarsichtfolie, die nach allen Seiten über das Bildformat hinausreicht. Wegen der starken Auslenkung der Lichtstrahlen passen nur Teilstücke einer Gesamtkurve in das Bildformat. Diese übereinanderliegenden Teilstücke müssen an der richtigen Stelle zu einem kompletten Kurvenzug zusammengesetzt werden, der das vergrößerte Bild der gesamten Wackelbewegung darstellt.

2. Anmerkung

Ein Herr Walter Machalet aus 2105 Seevetal, hält die von ihm ohne Stativ aufgenommenen Lichtkurven für sichtbar gewordene und karzinogene "Erdstrahlen". Er hält Vorträge darüber und vertreibt Schriften mit Farbfotos. Seine Theorie wurde durch ein Münchener Team von Fachleuten im Experiment widerlegt.

3. Anmerkung

AUSSERIRDISCHE WELTRAUMSCHIFFE AUS FÜNF KONTINENTEN; UFO-Bilder auf 24 Postkarten (mit Textheft 16 pp), Ventla-Verlag, Wiesbaden. - Etwa ein Drittel der Bilder sind brauchbar, aber undeutlich; der Rest besteht aus Fälschungen oder wertloser Reklame.-

4. Anmerkung

Nagora-Sichtungsbericht nebst einigen der Fotos, siehe Seite 129 und 202 in dem Buch: Adolf Schneider, BESUCHER AUS DEM ALL; zweite Auflage 1974 (364 pp), Verlag Hermann Bauer, Freiburg.

Literaturnachweis

Arnold, A. and Ray Palmer; 1952: THE COMING OF THE SAUCERS, Boise, Idaho; Im Selbstverlag. 192 pp.

Edwards, Frank 1966: FLYING SAUCERS - SERIOUS BUSINESS; Lyle Stuart Inc., New York. - Deutsche Ausgabe: FLIEGENDE UNTERTASSEN - EINE REALITÄT, Ventla-Verlag, Wiesbaden; 302 pp.

FSR, 1965: FLYING SAUCER REVIEW, Januar, Zweimontasschrift; The Editor, Flying Saucer Review, 21 Cecil Courth, Charing Cross Road, London W.C.2

LOOK-Special Issue 1967: FLYING SAUCERS, Cowles-Communications Inc. 488 Madison Ave., New York, N.Y. 10022.

Menger, Howard, 1959: FROM OUTER SPACE TO YOU; Saucerian Books, Clarksburg, W.Va. USA. Deutsche Ausgabe: AUS DEM WELTRAUM ZU EUCH, Ventla-Verlag, Wiesbaden 1965; 192 pp.

Menzel, D.H. und L.G. Boyd, 1963: THE WORLD OF FLYING SAUCERS, Doubleday & Co., New York

Miller, Max B.: FLYING SAUCERS - FACT OR FICTION? Trend Book 145; Los Angeles by Trend Books Inc., 5959 Hollywood Boulevard, Los Angeles 28, California, 128 pp.

Naumann, H. 1962: MONATLICHE FOTOTECHNISCHE MITTEILUNGEN, Juli, Fachschrift für angewandte Fotografie, Film- und Tontechnik; Herausgeber: AGT-Verlag Georg Thum, Ludwigsburg (Württ.), Goetheplatz 8

NOUS - LE MAGAZINE JEUNE ET MODERNE, 1965, Nr. 27, Sept.; Erscheinungsort Genf/Schweiz. - Das Templeton-Foto in dieser Ausgabe ist die einzige Gelegenheit in der Welt, die Fälschung an den genannten Stellen (im vorstehenden Aufsatz durch Pfeile gekennzeichnet) deutlich zu erkennen).

Ragaz, H. 1961a: Weltraumbote, Nr. 62, Mai, Zweimonatsschrift; herausgegeben v. Heinrich Ragaz, Zürich. Das Erscheinen wurde mit Ende 1961 eingestellt.

Ragaz, H., 1961 b: Weltraumbote, Nr. 64, Juli, Zürich.

Ragaz, H., 1957: Weltraumbote, Nr. 22. Sept., Zürich.

RUSSISCHER DIGEST, 1961, Das Beste aus russischen Zeitungen und Zeitschriften; Monatsschrift im Universum-Verlag GmbH München. Das Erscheinen ist eingestellt, 5. Mai 1961.

Sanderson, Ivan T. 1967: UNINVITED VISITORS, A biologist looks at UFOs; New York. Cowles Education Corporation, 488 Madison Avenue, New York, N.Y. 10022. Mit Bibliographie 244 pp.

Tassel, George van, 1952: I RODE A FLYING SAUCER, Los Angeles. New Age Publishing Co. 45 pp. (vgl. Anmerkung Nr. 20)

Veit, K.L. 1975: UFO-NACHRICHTEN, Nr. 221, Februar, Monatszeitschrift; Ventla-Verlag, Karl L. Veit, 62 Wiesbaden 13, Postfach 185

Wilkins, Harold T.: FLYING SAUCERS FROM THE MOON, London 1956; Peter Owens Ltd. 319 pp.

Summary

Misinterpretations and Forgeries

by H. Malthaner

The article presents photos that, because of misinterpretation, have been related to UFO's. Cases of "lens flare" and "spot-light-catadioptrics" follows. Further, lenticular clouds that have been misinterpreted as spacecrafts are discussed.

A dozen clever forgeries of "UFO photos" show methods of intentional deception that were accepted into the UFO literature as genuine.

Finally, criteria are presented that allow one to test the authenticity of UFO photos.